

## Unkostenbeitrag:

für Fahrt, Eintritt und Führung: **40 Euro**  
(Mahlzeiten und die Führung in der Staatsgalerie sind darin nicht enthalten).

## Anmeldung:

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Schriftliche Anmeldung ab sofort im Institut (bis spätestens **1.11.2009**).

Bitte überweisen Sie nach Erhalt der Anmeldebekräftigung den Unkostenbeitrag unter dem Stichwort „Eiszeit“ auf das Konto des Alemannischen Instituts (s. u.). Die Anmeldung ist erst nach Zahlungseingang verbindlich.



In Kooperation mit Waldhof e.V.

Alemannisches Institut Freiburg i. Br. e. V.  
Bertoldstr. 45, 79098 Freiburg i. Br.  
Telefon (0761) 15 06 75-70  
Telefax (0761) 15 06 75-77

E-Mail: [info@alemannisches-institut.de](mailto:info@alemannisches-institut.de)  
[www.alemannisches-institut.de](http://www.alemannisches-institut.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–12 h, 14–16 h,  
Mi Nachmittag geschlossen

Bankverbindung: Kt. Nr. 0150672,  
BLZ 68070024 Deutsche Bank Freiburg  
IBAN DE34 6807 0024 0015 0672 00, BIC DEUT-  
DEDBFRE

## Fortsetzung: Themen der Ausstellung

### Leben im Jungpaläolithikum

Mit der Einwanderung des Homo sapiens sapiens nach Europa beginnt das Jungpaläolithikum, das durch zahlreiche technologische Innovationen geprägt ist. Die Erfindung der Speerschleuder, die Optimierung der Steinbearbeitung und die Nutzung von Materialien wie Knochen, Geweih und Mammutfelßen sind nur einige Beispiele der Strategien der modernen Menschen, in einer eiszeitlichen Umwelt zu überleben.

### Kunst und Musik

Der moderne Mensch entwickelte mit Kunst und Musik neue Ausdrucksformen, deren ältesten Zeugnisse in Form von geschnitzten Figuren aus Mammutfelßen und Knochenflöten aus den berühmten Höhlen der Schwäbischen Alb stammen. Abgebildet wurden im Jungpaläolithikum hauptsächlich Tiere, aber auch Menschen wie zahlreiche Frauenfiguren bezeugen. Viele verzierte und skulptierte Gebrauchsgegenstände zeigen, dass Kunst ein wesentlicher Bestandteil des Lebens der Menschen war. Diese Kunstwerke könnten Ausdruck eines Jagdzaubers gewesen oder bei Initiationsriten und anderen schamanistischen Bräuchen verwendet worden sein.



### Jäger und Sammler nach dem Ende der Eiszeit

Um 9650 v. Chr. ging die Eiszeit endgültig zu Ende, das Klima erwärmte sich und große Laubwälder entstanden. Die großen Herdentiere der Eiszeit starben aus oder wanderten in nördlichere Gebiete ab und Tiere wie Wildschwein, Reh und Rothirsch wurden in den Wäldern heimisch. Auf die veränderten Umweltverhältnisse reagierten die Menschen mit Anpassungen in vielen Bereichen ihres Lebens.

Fotos: Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität Tübingen



# EISZEIT

# KUNST UND KULTUR

Exkursion nach Stuttgart zur  
Großen Landesausstellung '09  
13./14. November 2009



Freitag, 13. November 2009

## Eiszeit. Kunst und Kultur 19 h (s.t.)

Vortrag mit Bildern

Prof. Dr. Harald Floss (Tübingen) in der  
Bibliothek des Alemannischen Instituts

Vor etwa 40.000 Jahren kam der moderne Mensch (*Homo sapiens sapiens*) aus Afrika nach Europa, besiedelte auch den Raum des heutigen Südwestdeutschland und verdrängte allmählich den Neandertaler. Genau aus dieser Zeit finden wir die ersten Belege für Kunst und Musik mit geschnitzten Figuren aus Mammutelfenbein und Knochenflöten in den Höhlen der Schwäbischen Alb. Parallel dazu kann man auch im technologischen Bereich einen Innovationsschub beobachten. Zahlreiche der bedeutendsten Kulturschätze dieser Zeit stammen aus Ausgrabungen in Baden-Württemberg.



Der spektakulärste Fund ist sicherlich die „Venus“-Figur aus Mammut-Elfenbein. Die älteste bislang bekannte Menschenfigur der Welt wurde erst im

September 2008 bei Grabungen im Hohle Fels bei Schelklingen entdeckt.

Prof. Dr. Harald Floss lehrt seit 1997 am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität Tübingen, zuerst als wissenschaftlicher Angestellter und Akademischer Rat, seit Januar 2009 als außerplanmäßiger Professor.

Zusammen mit Prof. Nicholas Conard Ph.D. und Sibylle Wolf M.A. zeichnet er für die wissenschaftliche Konzeption der Stuttgarter Landesausstellung verantwortlich.

Samstag, 14. November 2009

8.30 h Abfahrt ab Freiburg, Konzert-  
haus

11.30–  
13.00 h **Eiszeit. Kunst und Kultur**  
Ausstellungsbesuch in der Großen  
Landesausstellung '09 mit Führung  
(Kunstgebäude, Schlossplatz 2).

In der Landesausstellung sind neben den zentralen Fundobjekten aus Baden-Württemberg, dem Unterkiefer von Mauer und den ältesten Kunstwerken der Menschheit aus den Höhlen der Schwäbischen Alb oder vom Petersfels bei Engen, u. a. das namengebende Skelett des *Homo neanderthalensis* aus dem Neandertal, die altsteinzeitlichen Holzspeere von Lehringen und die berühmten Venusfiguren von Stratzing (A) oder von Laussel (F) zu sehen.

*Mittagspause*

14.30–  
15.45 h **Inspirationsquellen in der  
Archaik. Die Wurzeln moderner  
Kunst**

Führung in der Staatsgalerie Stuttgart  
mit Brigitte Knorr M.A.

Fakultativ! Es fallen weitere Kosten von ca. 3–5 Euro für die Führung an. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob eine Teilnahme gewünscht wird.

Brigitte Knorr wird in der Staatsgalerie die Themen des Vormittags anhand von Beispielen der modernen Kunst weiterführen. Sie führt sowohl in der Eiszeit-Ausstellung als auch in der Staatsgalerie.

16.00 h Rückfahrt nach Freiburg

Themen der Landesausstellung

**Rezeption und Forschungsgeschichte**  
Als sich im 19. Jahrhundert die Archäologie als Wissenschaft etablierte, fanden auch die ersten Ausgrabungen von altsteinzeitlichen Fundstellen statt, u. a. auf der Schwäbischen Alb. Die Ergebnisse beflügelten die Fantasie der Menschen und wurden in Romanen wie „Rulaman“ und „Ayla und der Clan des Bären“, in Filmen wie „Am Anfang war das Feuer“ und „Ice Age“ oder Comics wie „Familie Feuerstein“ verarbeitet.

**Umwelt der letzten Eiszeit**  
Riesige Gletscher bedeckten die Alpen und Pyrenäen, Nordeuropa war unter einem großen Eisschild begraben. Obwohl die Jahresmitteltemperaturen in Mitteleuropa durchschnittlich rund 10 °C niedriger als heute waren, konnte eine Vielfalt an kälteangepassten Pflanzen und Tieren in der steppenartigen Tundra überleben.



**Urgeschichtliche Archäologie als Wissenschaft**  
Ausgraben ist nicht die einzige Tätigkeit der Archäologen, sehr wichtig ist auch, die geborgenen Funde auszuwerten. Dabei sind oft die Kenntnisse von Spezialisten wie Archäozoologen, Paläoanthropologen oder Experimentalarchäologen gefordert. In der Ausstellung ist der Besucher eingeladen, selbst in die Rolle dieser Spezialisten zu schlüpfen.

**Der Mensch in der Altsteinzeit (Paläolithikum)**  
Seit rund 800.000 Jahren besiedelten Urmenschen, erst der *Homo erectus* und danach der Neandertaler, Europa. Archäologische Funde geben ein anschauliches Bild von ihrem Leben und ihren geistigen Fähigkeiten. (b.w.)